

Europa Konkret

## Treffpunkt Europa

### Schweden: Viele Krankschreibungen erfordern Umdenken im Gesundheitssystem

#### **Katarina Larsson:**

"Ich habe nicht richtig auf meinen Körper gehört. Ich habe gearbeitet, mich krumm gemacht und lieber Tabletten geschluckt gegen die Schmerzen. Und wenn die Schmerzen wieder kamen, habe ich wieder Tabletten genommen."

#### **Sprecher:**

Katarina Larsson aus Luleå ist 39 Jahre und ihre Geschichte steht stellvertretend für 19.000 Menschen in Norrbotten, denen es ähnlich schlecht geht. Katarina Larsson wird nun behandelt im "Rückeninstitut", eine Reha-Einrichtung in Luleå. Ihre Assistentin ist Monika Metsävainio. Sie bestätigt, dass der hohe Krankenstand in Norrbotten nicht etwa auf Arbeitsverweigerung zurückzuführen ist.

#### **Monika Metsävainio:**

"Ich glaube, es hängt mit der Einführung der Karenztage zusammen. Früher bekam man Krankengeld vom ersten Tag an. Bei vielen ist das Geld knapp, da geht man nicht so schnell zum Arzt. Wenn man zu Hause bleibt, kann das Einkommenseinbussen um 100 Euro bedeuten. Hinzukommt: Gerade hier oben glauben die Leute oft: Das geht schon. Und dann wartet man so lange mit dem Arztbesuch, bis es vielleicht zu spät ist."

#### **Sprecher:**

Der finanzielle Druck ist eine Ursache des hohen Krankenstandes. Opfer dieser "Es geht schon-Einstellung" ist auch Katarina Larsson, alleinerziehende Mutter von drei Kindern.

#### **Katarina Larsson:**

"Ich hatte drei Arbeiten gleichzeitig; einen Ganztagsjob und zwei am Abend. Ich habe immer hart gearbeitet, war nie arbeitslos. Ich merkte aber, dass der ganze Körper schmerzt. Zum Schluss habe ich als persönliche Assistentin für eine Frau mit Rheuma gearbeitet, die auf den Rollstuhl angewiesen war. Das ständige schwere Heben - das ging nicht mehr, ich war fast selbst ans Bett gefesselt nach der Arbeit."

#### **Sprecher**

Die Ärzte verschrieben Tabletten gegen die Schmerzen, dagegen, dass Katarina nicht schlafen konnte und schliesslich auch Anti-Depressiva. Die hat sie weggeworfen. Katarina Larsson ist eine lebensbejahende Frau, die nur wissen wollte, woher die Schmerzen kamen und was sie dagegen tun kann. Inzwischen - nach sechs Jahren und mit Hilfe des Personals im Rückeninstitut könnte die Ursache gefunden sein, Rheumatismus und Nervenschäden.

**Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten**

[www.treffpunkteuropa.eu](http://www.treffpunkteuropa.eu)

© Deutsche Welle

## Europa Konkret

### Treffpunkt Europa

Der oft gelobte Wohlfahrtsstaat hat seine Lücken: Dem Gesundheitswesen mangelt es einfach an Kapazitäten; und das ist wohl der Hauptgrund für den hohen Krankenstand. Auf Röntgenuntersuchungen und Operationen müssen die Betroffenen lange warten. Die Ärzte sind wie bei Katarina Larsson schnell dabei, einfach die Krankschreibung zu verlängern.

Die schwedische Regierung leistet sich immerhin eine eigene Ministerin, die mit der Lösung dieses Problems betraut wurde. Sozialversicherungsministerin Cristina Husmark-Pehrsson hat untersuchen lassen, warum die Zahl der Vorruheständler in den letzten Jahren um 130.000 gestiegen ist. Und Vorruheständler kann in Schweden werden, wer länger als ein Jahr krank geschrieben ist.

#### **Cristina Husmark-Pehrsson:**

"Der Vorruhestand ist oft eine arbeitsmarktpolitische Massnahme gewesen. Das können wir nicht akzeptieren, weil die Krankenversicherung für Kranke vorgesehen ist. Es gab eine 'Lass-es-Laufen-Mentalität'. Am Anfang der Krankschreibung wurde nicht ausreichend gehandelt, danach zu wenig. Schweden ist das Land mit dem höchsten Anteil an passiven Krankschreibungen."

#### **Sprecher:**

Fälle wie Katarina Larsson: Man sitzt krank zuhause, ohne medizinische Behandlung. Das soll es unter bürgerlicher Regie nicht mehr geben. Nach drei Monaten wird geprüft, ob dem Krankgeschriebenen eine andere Arbeit als zuvor zumutbar ist. Wer "Arbeitsvermögen" so heisst es, hat, wird von der Krankenkasse zur Arbeitsvermittlung weiter geleitet. 365 Millionen Euro sind für Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz eingeplant. Katarina Larsson hätte sich einfach nur eine Behandlung ihrer Schmerzen gewünscht. Sie kann den Massnahmen der Regierung nicht sonderlich viel abgewinnen.

#### **Katarina Larsson:**

"Die Regierung jagt die Krankgeschriebenen etwas zu heftig. Es ist anstrengend, krank zu sein. Da heisst es von Seiten der Krankenkasse mit Unterstützung der Regierung: Ihr müsst arbeiten, ihr seid nicht krank genug. Ich glaube, es ist eine Katastrophe für viele und für einen Teil vielleicht eine neue Chance."

*Katja Güth, Radio Schweden*